

Bischof Christian Stäblein
Wort des Bischofs rbb 88,8
Samstag, den 22.06.2024
Johannistag

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

Montag ist Johannistag. Der 24. Juni. Seit jeher eine Zeitansage. Nicht nur, was die Ernte angeht. Spargellandwirte wissen, dass man die Zeichen der Zeit beachten muss, wenn man den Boden nicht auslaugen will. Deshalb wird nach Johannis kein Spargel mehr gestochen. Aber natürlich ist der Johannistag mit seiner Wende des Sonnenlaufs ein uraltes Datum. Die vielen Feste und Zusammenkünfte um die längsten Tage des Jahres herum – Sommerfeiern, Fête de la musique oder get together, stehen im Zeichen eines „Wir sind verbunden“, das gut tut. Der Fußball mischt sich da gut unter als europäisches Miteinander, ein schönes Zeichen: Europa zumindest ein wenig vereint in schweren Zeiten.

Schwere Zeiten mit ihren Zeichen der Zeit – dazu gehören noch vor ein paar Jahren nie für denkbar gehaltene Kriege, auch hier unter uns, mitten in Europa. Und dazu gehört ein Wahrnehmen ökologischer Krisenverstärkung, die auch den hartnäckig Verdrängenden vor Augen führt, dass die Zeit für Umkehr in Fragen des Klimawandels abläuft. Das Wort Umkehr drängt sich förmlich auf.

Zumindest war – Umkehr – die Botschaft jenes Johannes, der der Täufer genannt wurde. Nach ihm ist der Johannistag ja benannt. Johannes deutete die Zeichen seiner Zeit im Sinne radikaler Neuausrichtung. Dabei hatte er vor allem soziale und religiöse Fragen im Blick. Die unfassbare Armut weiter Teile des Volkes war für ihn vor 2000 Jahren schlicht unerträglich. Darin steckte aus seiner Sicht auch ein religiöser Auftrag: Das Verhältnis zu Gott ist gestört, wenn Du bloß zuschaust, wie Dein Nachbar leidet. Dass Johannes bis heute so bekannt und eben Namensgeber eines Wendepunktes im Jahreslauf ist, liegt noch an etwas anderem: Er trat zeitgleich mit Jesus auf. Jesus, so sagt Johannes, zeigt nicht nur, wo ihr, wo wir umkehren und uns neu ausrichten müssen. Er gibt auch die Kraft dazu. Jesus war für Johannes das Zeichen der Zeit. Vertraue ihm, vertraue Gott, und du kannst einen neuen Weg gehen.

Der 24. Juni, Johannistag, liegt exakt ein halbes Jahr vor Weihnachten, es ist die Sommerweihnacht, wie mancher auch sagt. Ich finde den Ausdruck schön. Er gibt ein Gefühl dafür, dass Gott mitten in dieser Welt ist, ihr Freund ist und will, dass wir Menschen auf dieser Welt verbunden bleiben. Uns neu wahrnehmen, nicht gegenseitig auslaugen. Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag. Und einen frohen Johannistag!